

Zweiter Theil.

Reise nach Broddingnag.

1. Kapitel.

Anfangs begegnete uns auf der Reise, welche ich nach zweimonatlichem Aufenthalt in meinem Vaterlande mit Kapitän John Nichols nach Surate angetreten hatte, durchaus nichts Bemerkenswerthes. Wir hatten sehr günstigen Wind bis zum Kap der guten Hoffnung, wo wir landeten, um Wasser einzunehmen. Der Aufenthalt am Kap sollte sich aber sehr in die Länge ziehen, weil unbegreiflicher Weise unser Schiff trotz seiner glücklichen Fahrt ein bedeutendes Leck bekommen hatte, dessen Ausbesserung uns zwang, den ganzen Winter über am Kap zu bleiben. Im April endlich konnten wir wieder unter Segel gehen und erreichten sehr bald die Meerenge von Madagaskar; am 19. desselben Monats aber, als wir uns nördlich von Madagaskar im fünften Grade südlicher Breite befanden, schlug der Wind um und trieb uns, während einer Fahrt von zwanzig Tagen, etwas östlich über die Molukken hinaus. Dann trat plötzlich eine solche Windstille ein, daß die Segel schlaff an den Masten herabgingen und das Schiff fast unbeweglich auf der spiegelglatten Meeresfläche lag. Ich freute mich anfangs über diese uns durch die Windstille aufgezwungene Ruhe, denn die letzten Tage hindurch war das Schiff durch den sehr scharfstreichenden Wind stets in einer schaukelnden, mir sehr lästigen Bewegung erhalten gewesen, allein die höchst bedenkliche Miene, welche der Kapitän zeigte, verdarb mir bald diese Freude, zumal als er erklärte, daß ihm diese Windstille in diesen Meeren ein